

Ev. Kirchengemeinden Raumland und Arfeld

19. April 2020, Sonntag Quasimodogeniti

Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung von den Toten. 1. Petrus 1,3

Stille (Kerze anzünden)

Gebet

Gott, ich bin hier (wir sind hier) allein und doch durch Deinen Geist alle miteinander verbunden. Und so feiere ich, so halten wir jetzt inne und feiern in deinem Namen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 116, 1-13 Dank für Rettung aus Todesgefahr

Das ist mir lieb, dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen, / des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich!

Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.

Ich glaube, auch wenn ich sage: Ich werde sehr geplagt.

Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner.

Wie soll ich dem HERRN vergelten all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils erheben *und des HERRN Namen anrufen. Amen*

Lesung Johannes 20, 19+20, 24-29

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

24 Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.

26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!

27 Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: **Mein Herr und mein Gott!**

29 Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? **Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!**

Gedanken

Welch ein Auf und Ab in dieser biblischen Geschichte. Da sind die die Jünger total begeistert und dann kommt Thomas und sagt: Das glaub ich nicht! Und zieht sie bestimmt wieder herunter. Ein Stimmungskiller und Ver-unsicherer. Und dann, als Jesus nach einer Woche noch einmal zu ihnen kommt, muss Thomas nicht mal in seine Hände fassen. Da glaubt er einfach so. Die Stimmung der Jünger hebt sich dauerhaft.

Geht es uns auch schon mal so wie Thomas? „Das kann ich nicht glauben“. Oder: „Ich glaube nur, was ich sehe!“? Sind wir manchmal auch total Ungläubige?

Zurzeit erleben wir die Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie. Sehen kann man das Virus nicht, auch nicht anfassen. So mancher ist total ungläubig. Ja, gibt es den denn überhaupt? Bei uns in Wittgenstein ist (zum Glück) bisher kaum jemand schwer krank geworden oder gar an dem Virus gestorben. Da kann man auch ungläubig werden und alle Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen anzweifeln. Wenn man das tut, wäre das ein großer Fehler! Wir sehen den Virus nicht, wir erleben kaum Auswirkungen in unserem direkten Umfeld, ist das ein Grund zu zweifeln? Wohl kaum! So, wie es auch keinen Grund gibt an der Auferstehung Jesu Christi zu zweifeln.

Es ist gut, auf Gott zu vertrauen! Das Vertrauen in Gott hilft im Leben, gerade in schwierigen Situationen. Vielleicht gerade jetzt, besonders zu dieser Zeit?

Es ist gut zu wissen: Jesus lebt, er ist auferstanden, und es ist gut zu wissen: Wir dürfen es eines Tages ihm gleichtun. Das Leben hier auf der Erde ist schön, aber nicht alles.

„Mein Herr und mein Gott“, hat der ungläubige Thomas gesagt, als er nicht mehr ungläubig war. Kann ich das auch für mich sagen und auf Gott vertrauen?

Lied EG 116

1. Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all' seine Feind' gefangen er führt.

Refrain:

Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd' ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben. Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tod's ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.
- Refrain -

3. Der Engel sagte: "Fürchtet euch nicht!
Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
er ist erstanden, wie er gesagt."

- Refrain -

4. Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
darüber freu' sich alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht:
Christ hat das Leben wiedergebracht."

- Refrain -

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd' oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

-Refrain -

Fürbitten und Vater unser

Herr, wir haben gerade Ostern gefeiert, das Fest Deiner Auferstehung. Aber glauben wir das immer, dass Du für uns auferstanden bist und wir den Weg gehen können, den Du uns voraus gegangen bist? Können wir uns darauf einlassen?

Es ist gut, dass wir auf Dich vertrauen können, du bist mächtig und stark. Du hilfst uns in unserm Leben. Bitte hilf uns zu glauben.

Herr, wir bitten Dich heute für alle, die erkrankt sind und leiden, die um ihr Leben kämpfen. Wir bitten Dich für alle, die einen anderen Menschen pflegen, zuhause und in den Krankenhäusern. Bitte sei bei Ärzten, dass sie nicht müde werden. Sei bei allen, die für andere da sind. Bitte sei bei allen Politikern, die jetzt entscheiden müssen, wie es weitergehen soll. Wir bitten Dich für alle, die Fragen haben, die nicht glauben können. Hilf ihnen Antworten zu finden.

Bitte Herr, sei bei allen Traurigen, bei denen, die in den letzten Wochen einen lieben Menschen verloren haben, bitte tröste sie.

Und bitte sei bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die eigentlich an diesem Tag heute konfirmiert werden sollten, deren großer Tag verschoben werden musste.

Alles, was wir Dir sonst noch sagen wollen, legen wir in die Worte, die Jesus Christus uns gegeben hat: Vater unser im Himmel ...

Segen (eventuell Hände zum „Segenskorbchen“ falten)

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille (Kerze löschen)

Pfarrerin Berit Nolting